

# Viele „Blickwechsel“ zum Tag der Wirtschaft

„Blickwechsel“ – so lautete das Motto des 19. Tages der Wirtschaft des Landkreises im Technologie- und Gründerzentrum (TGF) Schmalkalden. Gleich zu Beginn konnten die rund 120 Gäste die Ausstellung „Der Mittelstand stellt sich vor“ in den Blick nehmen.

Schmalkalden/Meiningen – „Perspektiv-Wechsel, Neu-Denken, Anders-Denken, Voraus-Denken, das sind die Voraussetzungen für Entwicklung und Innovation“, erklärte Landrätin Peggy Greiser in ihrem Grußwort zum Auftakt des Fachtages. Denn das seien die Grundlagen, um die passenden Antworten auf Zukunftsfragen zu finden. Wie schaffen wir es klimafreundlicher zu werden – ohne Wirtschaftswachstum und damit Arbeitsplätze zu gefährden? Wie passen wir unsere Städte, unser Verhalten, unsere Landwirtschaft und auch vieles mehr an veränderte Klimabedingungen an. „Aber auch Ressourceneffizienz, sinnvolles Recycling und Wiederverwertung sind wichtige Herausforderungen unserer Zeit“, mahnte Greiser. Die Suche nach neuen Perspektiven lohne sich ihrer Meinung nach auch beim Thema Flächenknappheit: „Einerseits sind Flächen für neue Eigenheime und Betriebe vielerorts rar. Andererseits nimmt der Anteil versiegelter Flächen immer mehr zu, was bei Starkregenereignissen wie zuletzt im Ahrtal zur Überlastung der Entwässerungssysteme und zu verheerenden Überflutungen in Gebäuden, Straßen und Feldern führte.“ Längst eingeleitet sei der Prozess der Digitalisierung, den der Landkreis momentan auch in den Schulen stark forcieren und den viele



Vernetzte Frauenpower für die Wirtschaft: Andrea Glaser (Geschäftsführerin des BVIZ) zusammen mit Ulrike Steinmetz (Wirtschaftsförderin im Landratsamt Schmalkalden-Meiningen) und Joanna Izdebski (Geschäftsführerin TGF Schmalkalden Dermbach GmbH).  
Fotos (3): Landratsamt

Unternehmen bereits weit vorangeht haben. „Auch die Coronapandemie und ihre Folgen werden uns noch lange beschäftigen“, resümierte die Landrätin und nutzte abschließend die Gelegenheit, allen Unternehmern nochmals für ihr Engagement, ihr Durchhaltevermögen und ihre Kreativität in dieser schwierigen Zeit zu danken.

Gemeinsam mit Schmalkaldens Bürgermeister Thomas Kaminski und dem Meininger Bürgermeister Fabian Giesder wagten die Gäste im

Anschluss den Blick nach vorn. Bei der Ortschefs erörterten Themen wie die überörtliche Verkehrsanbindung, um den Wirtschaftsstandort attraktiver zu machen; gingen auf den Fachkräftemangel, die Berufsausbildung, Hotellerie und die Tourismusentwicklung ein.

## Belebte Innenstädte

Thomas Kaminski brachte unter anderem die anhaltend große Nachfrage nach Gewerbegrundstücken in

Schmalkalden zur Sprache. Diese wolle man künftig zweigleisig decken, indem alte Flächen rekultiviert und weitere Flächen, die infrastrukturell gut gelegen sind, neu erschlossen werden. Große Ambitionen verfolgt die Stadtverwaltung Schmalkalden auch in Sachen Energieautarkie in enger Zusammenarbeit mit dem TGF. „Bis zum Jahr 2030 wollen wir im Bereich Strom vollständig klimaneutral werden“, kündigte Kaminski an. Sechs Photovoltaik-Anlagen auf städtischen

Gebäuden seien mit Hilfe der Pro-Energie AG bereits installiert worden. Er stellte jedoch klar: „Dieses Ziel kann die Stadt Schmalkalden nicht allein erreichen, aber mit positiven Beispiel vorangehen, damit sich die vielen Gewerbetreibenden wie auch privaten Immobilieneigentümer und Wohnungsunternehmen ebenfalls engagieren.“

## Förderung von Start-ups

Amtscollege Fabian Giesder lenkte hingegen den Blick auf die Bedeutung der Meininger Innenstadt, die das wichtigste Aushängeschild der Kreisstadt sei. Besonders den Einzelhandel habe die Corona-Krise hart getroffen und auch in Meiningen braucht es Zukunftsideen für eine lebendige Innenstadt. „Es gilt, Handel, Hotellerie und Gastronomie aufrechtzuerhalten und da, wo nötig, wieder aufzubauen“, machte Giesder deutlich und berichtete von vielfältigen Förderprojekten für Unternehmen in Meiningen. Weitere Leerstände müssten unbedingt vermieden werden.

Stadt abermals Gedanken um neue Flächen für Gewerbetreibende machen.

Anschließend betrat Andrea Glaser (Bundesverband deutscher Innovationszentren), Kreiswirtschaftsförderin Ulrike Steinmetz sowie die Existenzgründer Michael Arndt (PRO Energie AG) und Tommy Müller (TBT-Design/Videoproduktion – Filmproduktion) das Podium. Die Beiträge der Experten und Start-ups standen unter dem Titel „EinBlick ins Technologiezentrum – Mehr als NUR eine Immobilie“. „Eine Plattform zum Austausch“, „eine Interessenvertretung für Gründer und Start-ups“, „ein Ort am Zahn der Zeit für 250 Gründer mit persönlicher Betreuung“ – lautete das durchweg positive Fazit der vier Referenten zum TGF Schmalkalden, das sich als weit mehr als NUR eine Immobilie etabliert hat.

## Kultur erhalten

Der neue Intendant des Staatstheaters Meiningen, Jens Neundorff von Enzberg, lenkte darauffolgend den Blick Richtung Kultur und ging dabei der Frage nach, ob es sich bei Kunst um „Luxus oder Notwendigkeit?“ handelt. Das Staatstheater Meiningen lebe durch seine rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die gemeinsamen Ideen und Visionen, so Neundorff von Enzberg. Er ist überzeugt: „Das Staatstheater in Meiningen ist kein Luxus, sondern muss erhalten bleiben, stärker überregional wahrnehmbar sein und auch ins Politikverständnis gerufen werden.“ Um das zu erreichen, startet das Staatstheater Meiningen nun eine Imagekampagne, die die wichtige Bedeutung von Kultur und dem Staatstheater Meiningen vermitteln soll.

Anschließend rückte Matthias Kaiser, Vorstand der Mittelstandsvereinigung ProSüdthüringen, die gemeinsame Teamleistung und vereinte Kraft des Mittelstandes in den Blickpunkt. Die mittelständische Vereinigung Pro Südthüringen und der BVMW – Bundesverband mittelständische Wirtschaft – wollen branchenübergreifend Unternehmen zusammenbringen und ein Podium für lebendigen Austausch bieten, um aktuelle Problemstellungen gemeinsam zu lösen.

## Neuer Imagefilm

Last but not least gab Joanna

